

Martin L

Martin L

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Postanschrift:

Martin L

Zustellanschrift:

Martin L

e-Post Adresse:

Mein Zeichen/Aktennummer Ihr Zeichen, Nachricht vom Datum:
06.03.13

Bei Antwort bitte immer angeben!

Telefon:

Telefax:

Durchwahl:

Telefonsprechzeiten:

Montag- Donnerstag 10-15 Uhr

Freitag 11-13 Uhr

Stellungnahme zum Entwicklungsplan Strom 2013

Sehr geehrte Damen und Herrn,

in der Anlage erhalten Sie meine Stellungnahme zum
Netzentwicklungsplan Strom 2013.

Diesen Schreiben füge ich auch eine Einverständniserklärung
zur Veröffentlichung der Stellungnahme bei.

Mit freundlichen Grüßen,

Martin L

Internet:

E-Mails

Bankverbindung:

Anlagen

Mitgliedschaft:

Verkehrsanbindung

Martin L

Martin L

Netzentwicklungspain Strom

Postanschrift:

Martin L

Zustellanschrift:

Martin L

e-Post Adresse:

Mein Zeichen/Aktennummer

Ihr Zeichen, Nachricht vom

Datum:

06.03.13

Bei Antwort bitte immer angeben!

Einverständniserklärung:

Hiermit erkläre ich mich, mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme einverstanden.

Telefon:

Telefax:

Durchwahl:

Telefonsprechzeiten:

Montag- Donnerstag 10-15 Uhr

Freitag 11-13 Uhr

06.März.2013

Martin L

Internet:

E-Mails

Bankverbindung:

Mitgliedschaft:

Verkehrsanbindung

Martin L

**Stellungnahme
Zum Netzentwicklungsplan 2013
Thema Freileitungen**

Martin L

Martin L

Telefon:
Telefax:
Durchwahl:

Inhalt

1	EINLEITUNG (ÜBERSCHRIFT DER ERSTEN EBENE).....	1
2	HAUPTTEIL.....	2
	2.1 FREILEITUNGEN	
	2.2 ERDLEITUNGEN	
	2.3 <i>Bürgerbeteiligung Umsetzung</i>	2
3	FAZIT 2.3	SEITE 3
	REALISTISCHE SZENARIEN 2.4	3
	ÄNDERUNGEN 2.5	3

1 Einleitung

In dieser Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan 2013 soll das Thema Freileitungen an erster Stelle stehen.

Zudem möchte ich die Probleme beleuchten, die einen Netzausbau vor allem auf Freileitungen abstellt.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch noch mal auf die Konsequenzen dieser Art des Leitungsausbaus eingehen.

2 Hauptteil

2.1 Freileitungen

Aus den Kostenschätzungen geht hervor, dass der große Teile des Netzausbau vor allem auf Freileitungen beschränkt werden soll. Das mag auf den ersten Blick Kostengünstiger sein, aber es stellt ein großes Risiko da im Sinne der Störungsanfälligkeit. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel, wo damit zu rechnen ist, dass gewissen Wetterphänomäne zu nehmen.

Dazu zählen, Stürme, starker Schneefall im Winter etc, es ist auch nicht auszuschließen, dass in absehbarer Zeit vielleicht auch Erdbeben hier auftreten könnten. Somit steigt bei Freileitungen die Gefahr der Wetteranfälligkeit stark an.

Ich möchte hier noch mal auf meine Stellungnahme hinweisen zum Entwicklungsplan Strom 2012, dort haben ich schon einmal auf die möglichen Risiken hingewiesen.

2.1 Erdleitung

Es wäre sicher Sinnvoller Leitungen aus den genannten Gründen unter die Erde zu verlegen. Dies hätte die große Sicherheit, dass Stürme oder Schneefall diesen Leitungen nichts anhaben könnten.

Meine Frage wäre ob die Kosten von Erdleitungen auf lange Sicht wirklich höher sein würden. Denn wenn man die Störungsrisiken bei Sturm und Schnee minimiert, könnte sich das innerhalb einer Zeitschiene von 10-15 Jahren rentieren. Und die Kosten für das gesamte Netz was Wartung und Pflege angeht lohnen.

2.2 Bürgerbeteiligung und Umsetzung

Ich halte auch die Umsetzung in rechtlicher Form, was Genehmigungen und Planfeststellungen angeht eine Erdverkabelung für einfacher und beim

Bürger besser durch zu setzten. Denn man muss auch an den Naturschutz und an die Umwelt denken.

Grade in Ländlichen Regionen, macht sich das sicher bezahlt, wenn keine Klagen und Prozesse von Verbänden geführt werden. Auch im Hinblick auf die Bürgerfreundlichkeit, keine Masten in nähe von Wohngebieten.

2.3 **Fazit**

Im Ergebniss sollte nochmals darüber nachgedacht werden, nicht vielleicht doch auf Erdverkabelung im Netzausbau zu setzten.

2.4. **Realistische Szenarien**

Ich halte die Szenarien für nicht realitisch eingeschätzt.

Denn es ist auf Grund von Freileitungsbauten, nicht gesichert, dass diese Bauten und Trassen so Planfestgestellt werden.

- I. Es ist auch nicht planbar, wie man das gegen Naturschutz und Menschen die in diesen Gebieten wohnen umsetzten will, oder durchsetzten will.
- II. Die Prozessdauer kann man ja an anderen Großprojekten sind ist nicht im voraus planbar.
Ob die Einschränkungen im Baurecht und im Planungsrecht um diesen diesem Ausbau vorrang zu geben wirklich haltbar sind bleibt auch fraglich.
- III. Ich halte auch die Verfassungsmäßigkeit einiger Regelungen für äußerst bedenklich. Auch hier kann niemand sagen ob diese vor einem Bundesverfassungsgericht standhalten könnten.

2.5

Änderungen:

- 1. Man sollte prüfen , ob die Szenarien wirklich der Realität entsprechen.**
- 2. Anstatt Freileitungen besser Erdkabl nutzen.**
- 3. Rechtliche Grundlagen auf Ihre Verfassugsmäßigkeit überprüfen.**